

Die Briestasche



von
Anders Gatholm

Illustriert von
K. W. Boehmer

I.
Eine dicke, wohlgenährte Briestasche hatte plötzlich ihren Besitzer gewechselt. Wahrscheinlich, weil sie unzufrieden war. Dergleichen stolze und von sich eingenommene Gegenstände darf man eben nicht nachlässig oder gar wegwerfend behandeln. Während sie bis vor kurzem das Mittel zum Zweck der Erholung eines vorläufig unbekannt bleibenden Mannes war, geriet sie durch leichtfertige Behandlung ihres Herrn und Gebieters in andere Hände. Dabei ganz aus Zufall. Wirklich ohne jede böse Absicht der Beteiligten. Erik Seeger würde jeden auf der Stelle die schmerzhaftesten Boxertricks beibringen, der ihn verdächtigt hätte, mit Hilfe seiner stets manikürten Finger ... In eines Fremden Rocktasche ... Pfui Teufel. Das war ja gar nicht auszudenken. So etwas machte Erik Seeger nicht. Nein. Es war eben ganz merkwürdig.

Er war von München über einen Tag nach Bad Reichenhall gefahren. In München war doch jetzt im Sommer nichts los. Zum Malen war es viel zu heiß. Den ganzen Tag war

er unter den Kolonnaden herumgebummelt und wollte nun abends wieder nach München zurück. Gerade eine Stunde hatte er noch Zeit zum Zug. Es war ziemlich kühl geworden und er ging auf einen Sprung ins Café Flora. Gab seinen Paletot in die Kleiderablage, löffelte rasch ein „Fürst Pückler“ mit Schlagsahne, zahlte, ließ sich seinen Ueberrock reichen, zog ihn an und schlenderte zur Bahn. Das war doch recht anständig. Und überhaupt, einige junge Damen sahen dem Fortgehenden nach und fanden, daß das ein recht netter junger Mann gewesen sei.

Dieser nette, junge Mann saß alsbald im Coupé. Griff dann ganz zufällig, ohne jeden Argwohn in die Innentasche seines Mantels und hielt die ihm bisher unbekannte, silberbeschlagene Briestasche in der Hand. Freilich mußte er gleich danach feststellen, daß auch das Futter des Rockes sich von Serge zu schwerer Seide verwandelt hatte. Eine vor den Mitreisenden versteckt abgehaltene Visitation der Eingeweide dieser, von ihrem ehemaligen Eigentümer so schlecht behüteten